

# EaD Aktivitaeten 2024 - Anlage 5

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

## Grabpflege

Ratgeber  
& Service

WANDEL IN DER FRIEDHOFSKULTUR

### Bedenken, dass die Trauer einen Ort braucht

Immer weniger Menschen entscheiden sich für die traditionelle Erdbestattung – aus Sorge, den Angehörigen zur Last zu fallen

Der Rundgang über den Friedhof bringt es vielerorts an den Tag: Immer mehr Erdgräber werden aufgelöst, immer mehr Friedhofsfläche bleibt ungenutzt. Zukauf finden dagegen alternative Bestattungsformen wie Baumgräber oder Friedwälder. Warum ist das so und welche Konsequenzen sollten die Kommunen daraus ziehen?

#### Nachdenken über die letzten Wünsche

Es ist gut, wenn man über seine Wünsche bezüglich der eigenen Bestattung schon einmal nachgedacht hat. Allzu oft werden die Überlegungen aber davon bestimmt, nur ja keinem zur Last zu fallen. Häufig fällt die Wahl dann auf „pflegefreie“ Bestattungsformen: Was auch damit zu tun haben mag, dass die Kosten für traditionellere Bestattungsformen oft deutlich höher sind und Friedhofsregeln oftmals als zu starr wahrgenommen werden.

Aktuelle Erhebungen haben deshalb ergeben, dass nur noch rund zwölf Prozent der Befragten ein Erdgrab auf dem Friedhof wünschen, vor zwanzig Jahren waren es noch 37 Prozent. Der Wandel in der Bestattungskultur setzt sich also fort – und wenn es nach den Menschen in Deutschland geht, könnten die Vorschriften weiter gelockert werden. Das ergab eine repräsentative Forsa-Umfrage, über die das Statistikportal Statista berichtet. Etwa ein Fünftel der Befragten wünscht sich etwa eine Bestattungsvariante, die nach geltendem Recht kaum umzusetzen ist, nämlich das Verstreuen der Asche in der Natur oder das Aufbewahren beziehungsweise die Beisetzung der Asche zu Hause oder im eigenen Garten. (Quelle: djd)

#### Grabpflege organisieren

So mancher andere will den Angehörigen und Freunden keine Grabpflege aufbürden oder sie leben weit entfernt. Oft lässt man bei der Entscheidung aber außer Acht, dass gerade die Grabpflege ein wichtiger Bestandteil des Trauerprozesses ist: Blumen pflanzen, ein Erinnerungsstück ablegen ist, all das ist an Baumgräbern oder in Friedwäldern untersagt, kann aber dazu beitragen, den Verlust besser zu verarbeiten. Und oft lässt sich die regelmä-



Die Pflege des Grabs ist auch ein wichtiges Trauerritual, das helfen kann, den Verlust zu verarbeiten.

Foto: picture alliance/dpa/Christin Klöse

ßige Grabpflege schon zu Lebzeiten mit dem Friedhofsgärtner vertraglich vereinbaren.

Längst beginnen die Kommunen darüber nachzudenken, wie die freiwerdende Friedhofsfläche würdevoll genutzt werden kann

und es gibt auch im Kreis bereits vielversprechende Ansätze. So hat in Ditzingen etwa „Ewig anders Ditzingen“, eine Gruppe von Ehrenamtlichen, auf einer vormals ungenutzten Friedhofsfläche einen „Garten der Erin-

nerung“ gestaltet – gerade auch für Menschen, die kein Grab für ihre Trauer haben: Hier gibt es eine Kerzenandacht aus aufeinander geschichteten Grabsteinen, ein Hügelbeet, an dem auch Gegenstände abgelegt werden

können, Ruhebänke und einen künstlerisch gestalteten Quellstein. Ein wohlthuender Ort ist so entstanden, den Trauernde gerne aufsuchen, an dem aber auch Spaziergänger gerne eine kleine Pause vom Alltag einlegen. (sm)